

Ökobonus ist trendy

Kantone passen die Automobilsteuern an

BaZ 24.1.2008

GERHARD LOB, Bellinzona

Während die Kantone handeln, zögert der Bund: Die verbrauchsabhängige Automobilsteuer beim Kauf von Neuwagen ist noch nicht spruchreif.

Der Tessiner Grosse Rat hat diese Woche mehrheitlich die Einführung eines Bonus-Malus-Systems bei der Kraftfahrzeugsteuer gutgeheissen. Somit werden ab 1. Januar 2009 neu immatrikulierte Fahrzeuge – Autos, Motorräder und Lieferwagen – mit der Energieetikette A nur die Hälfte der Steuern bezahlen. Für Dreckschleudern mit Energieetikette F oder G wird die Steuer hingegen um den Faktor 1,2 beziehungsweise 1,5 multipliziert. Für bereits immatrikulierte Fahrzeuge und Neuwagen mit Etiketten B, C, D, E ergeben sich keine Veränderungen. Die traditionell über Leistung und Gewicht ermittelte Fahrzeugsteuer wird somit um einen ökologischen Faktor erweitert. Damit will man im Tessin Anreize für den Erwerb energieeffizienter Fahrzeuge schaffen.

GENF GEHT VORAN. Der Entscheid des Kantons Tessin ist im Sinne des Nationalrats. Dieser hatte im März 2007 einer Motion zugestimmt, welche den Bund auffordert, die Ökologisierung der kantonalen Motorfahrzeugsteuern zu unterstützen. Vor dem Tessin haben schon andere Kantone ähnliche Anreizsysteme geschaffen. So wurde in Genf im Jahr 2002 ein System eingeführt, das Autos mit der Energieetikette A und einer maximalen CO₂-Emission von 160 g/km für drei Jahre von der Fahrzeugsteuer befreit.

«Je roule plus propre, je paie 0 taxe» (Ich fahre sauberer, ich zahle 0 Steuern) lautet das Motto in Genf. Laut dem Umweltamt des Kantons Genf fand dieser Anreiz in den ersten beiden Jahren wenig Anklang, doch seit 2004 werden zirka 1000 umweltschonende Fahrzeuge im Jahr immatrikuliert. Sechs bis neun Prozent der Neuwagen profitieren von der temporären Steuerbefreiung.

Der Kanton Waadt gewährt hingegen einen Rabatt von 50 Prozent für drei Arten von Fahrzeugen: Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter, gasbetriebene Fahrzeuge sowie Fahrzeuge mit einem CO₂-Ausstoss unter 120 g/km. Viele andere Kantone haben Projekte aufgelegt oder sind mit der Umsetzung beschäftigt. So sollen Elektro- und Hybridfahrzeuge in Graubünden einen Rabatt von 80 Prozent auf die Motorfahrzeugsteuer erhalten. Basel-Stadt gewährt hingegen für Elektromobile eine steuerliche Ermässigung von 20 Prozent.

BUND ZÖGERT. Während immer mehr Kantone steuerliche Anreize für den Erwerb verbrauchsarmer Fahrzeuge schaffen, sind analoge Massnahmen auf Bundesebene noch nicht umgesetzt. Der Kanton Bern hat im November 2005 eine Standesinitiative eingereicht, welche eine Automobilsteuer auf Bundesebene im Sinne eines Bonus-Malus-Systems zur Förderung energieeffizienter Fahrzeuge fordert.

Der Bundesrat zögert bisher. In den vorberatenden Kommissionen von National- und Ständerat zeichnen sich aber Mehrheiten für die Initiative ab.

Schlechteste Luft

TESSIN. Nirgendwo in der Schweiz ist die Atemluft so stark mit Ozon, Feinstaub und Stickoxiden verschmutzt wie im Tessin. Zu diesem Befund kommt das Bundesamt für Umwelt in der jüngsten Nummer seiner Zeitschrift «Umwelt». Hauptgründe seien das hohe Verkehrsaufkommen, der oft geringe Luftaustausch am Südfuss der Alpen sowie die belastende Nähe zum Grossraum Mailand mit zahlreichen Emissionsquellen. Der private Autoverkehr erzeugt einen grossen Teil der Stickoxid-Emissionen. Der Kanton Tessin hat die höchste Fahrzeugdichte der Schweiz. lo